

Rainhard Fendrich, Cyrano

Auch wenn man vieles schnell vergit
Gibt's manches Bild in mir
Das nie verblichen ist
Am Schultor hab ich sie geseh'n
Schon von der Ferne
War sie unvorstellbar schn
Sie stellte mich vor allen blo
Meine Nase war zu gro
Es war vielleicht als Scherz gemeint
Dann sah ich sie mit meinem Freund

Durch sie lernte ich zu verlieren
Mein einziger Freund
Kam mir vor wie ein Feind
Allein nur fr sie
Schrieb ich ihm seine Briefe
Und mein erstes Gedicht
Doch sie wute es nicht
Ich war so froh
Wie Cyrano

Ich hab nie viel davon erzht
An diesem Tag
Kam meine Eitelkeit zur Welt
Das Leben hat mich schnell verwht
Mit meiner Nase
Hab' ich mich schon lang versht
Vielleicht hrt sie mich irgendwo
Spt in der Nacht im Radio
Vielleicht erkennt sie das Gedicht
Vielleicht wei sie's bis heute nicht

Fr sie
Schrieb ich so viele Lieder
Dennoch kenne ich nicht
Einmal mehr ihr Gesicht
Die Fantasie
Bringt sie mir immer wieder
Manchmal wei ich es kaum
War sie wahr oder Traum
Und bin so froh
Wie Cyrano

Sie wird mich immer begleiten
Geht mit mir durch die Zeiten
Geht mit mir in mein Grab
Sie werd ich immer vermissen
Keiner wird es je wissen
Ob es sie jemals gab
Das ist halt so
Bei Cyrano